

eingang stand ein alter berühmter Kriegsheld, der klopfte ihn auf die Schulter und sprach: „Möndchlein, Möndchlein, du gehst jetzt einen schweren Gang; bist du aber deiner Sache gewiß, so sei getrost, Gott wird dich nicht verlassen.“ Als Luther vor dem Kaiser stand, lagen da auf einem Tische alle Bücher, welche er geschrieben hatte, und ein Geistlicher fragte ihn, ob er die geschriebenen hätte und ob er sie widerrufen wollte. Luther sagte, er möchte die Bücher noch einmal durchsehen und sich bis zum andern Tage besinnen. Der Kaiser war damit einverstanden. Am andern Tage wurde er wieder in den Saal geführt und gefragt, ob er widerrufen wollte. Da antwortete er mit fester Stimme: „Alles, was ich gelehrt habe, steht so in der Bibel. Wenn ihr beweisen könnt, daß ich etwas Unredhtes gelehrt habe, dann will ich widerrufen, sonst nicht. Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir! Amen.“

i) Luther auf der Wartburg. Kaiser Karl V. wurde sehr zornig über den furchtlosen Mönch und tat ihn in die Reichsacht, d. h. niemand durfte ihn ins Haus nehmen, ihm zu essen oder zu trinken geben, sondern jeder durfte ihn totschlagen, wo er ihn fand. Da aber der Kaiser Luther freies Geleit versprochen hatte, wollte er sein Wort halten und bestimmte, daß die Reichsacht erst nach 21 Tagen eintreten sollte, damit Luther sicher nach Wittenberg reisen konnte. Viele von den Fürsten hatten sich gefreut, daß Luther so mutig seine Meinung gesagt hatte, besonders Kurfürst Friedrich der Weise war stolz auf seinen Professor. Er fürchtete aber, es möchte unterwegs Luther ein Unglück zustoßen, deshalb schickte er heimlich einen Trupp Reiter in den Wald und ließ Luther auf der Rückreise gefangennehmen und nach seinem großen, festen Schloß, der **Wartburg**, bringen. Dort mußte sich Luther Haare und Bart wachsen lassen und Ritterleider anlegen. Er wurde Junker Georg genannt. Kein Mensch wußte, wo Luther geblieben war. Luther aber lebte nicht wie ein Ritter auf der Wartburg, sondern saß in seiner Stube und fing an, seine geliebte Bibel in die deutsche Sprache zu übersetzen, damit alle Leute darin lesen könnten. Noch heute kann man auf der Wartburg das Zimmer sehen, in dem Luther gewohnt und gearbeitet hat.

k) Rückkehr nach Wittenberg. Ungefähr ein Jahr blieb Luther auf der Wartburg, da erhielt er Nachricht, daß nach Wittenberg andere Prediger gekommen wären, die etwas ganz Verkehrtes lehrten. Da konnte er es nicht länger aushalten. Er schrieb einen Brief an den Kurfürsten, daß er abreisen wolle. In Wittenberg stellte er bald die alte Ordnung wieder her und lebte dann dort ungestört, da sich niemand fand, der die Reichsacht ausführen wollte. Den Gottesdienst richtete er nun ganz anders ein. Er selbst und viele von seinen Freunden dichteten geistliche Lieder, z. B. „Ein feste Burg ist unser Gott“ und „Vom Himmel hoch, da komm ich her“. Die wurden nun jeden Sonntag in den Kirchen gesungen. Die Pastoren predigten in deutscher Sprache. Nur was in der Bibel stand, sollte gelten, nicht was die Päpste gesagt hatten. Alle Leute, die mit Luther einverstanden waren, nannten sich lutherisch oder evangelisch; die andern hießen katholisch. Seit der Zeit gibt es fast in jeder größeren